

No 1.

*Falsifikat.
50 Kronen vom Jahre 1902
Fälschungstypen N° 1.*



Beschreibung der Fälschungstypen Nr 1 der 50 K-Note
vom Jahre 1902.

Ausführung der
Was die allgemeine Zeichnung der Notenbilder betrifft, sind sowohl die Details der Gaillochen als auch die der Figuren von der echten Note gänzlich verschieden. Besonders auffallend ist der veränderte Ausdruck der Gesichter der Figuren.

Die blaue Farbe der Notenbilder und die rötliche Farbe des Unterdruckes sind bei den Fälschungen stumpfer als auf der echten Note. Die Rosette mit der Ziffer 50 unter der Hauptschrift ist separat und hellblau gedruckt.

Die fremdsprachigen Wertbezeichnungen auf der deutschen Seite sind in der Linien zarter gehalten als auf der echten Note.

Die Buchstaben der zweiten rechten Zeile dieser Wertbezeichnung sind gegen das rechte Ende zu etwas kürzer.

Das erste H im Worte "Nachmachung" auf der deutschen Seite ist auffallend schmal.

Zwischen dem links vom Kopfe der linken Figur befindlichen Kreise und der vertikalen Begrenzungslinie des links oben befindlichen Quadrates befindet sich auf der deutschen Seite ein Bandstreifen, während bei der echten Note der Kreis die vertikale Linie tangiert.

Die Punkte des Unterdruckes sind bei den Fälschungen weniger dicht als bei der echten Note. Der ungarische Text weist folgende Fehler auf: "torvényes érczpenzt" statt "törvényes érczpenzt"; "fotonacsos" statt "főtanácsos". Die Bezeichnung der Serie und Nummer wurde separat mit roter Farbe aufgedruckt. Die Fälschungen sind etwas kleiner als die echten Noten.

Bisher, seit 6./8.1905 wurden 634 Exemplare überwiegend aus Ungarn und Galizien eingeliefert.

*Falsifikat.
50 Kronen vom Jahre 1902
Fälschungstypen N° 3.*



Beschreibung der Fälschungstypen Nr 3 der 50 K-Note v. J. 1902.

Der rötliche Untergrund auf den Fälsfikaten ist Tondruck während derselbe auf der echten Note aus Punkten besteht.

Die Serien- und Nummernbezeichnung ist mit roter Farbe aufgedruckt

Was die allgemeine Erscheinung der Notenbilder betrifft, so fehlen sowohl in den Guillochen als auch in den Figuren die Details, die Striche sind gegenüber der echten Note breiter, verschwommen und stellenweise derart ausgerissen, dass einzelne Partien der Zeichnung fehlen.

Der Fälscher hat die photographischen Aufnahmen offenbar von einer zusammengesetzt gewesenen Note gemacht, daher erscheinen die betreffenden Bruchlinien als lichte Längs- und Querstreifen auf den Fälsfikaten.

In der Längsrichtung sind die Fälsfikate kleiner als die echten Noten.

Seit 21. Oktober 1905 wurden 209 Fälsfikate grösstenteils aus Pécs eingeliefert.

*Falsifikat.
50 Kronen vom Jahre 1902.
Fälschungstypus N^o 31.*



Beschreibung der Fälschungstypen Nr 31 der 50 K-Note v. J. 1902.

Der Adler, die grossen Ziffern 50 und Teile des deutschen und ungarischen Notentextes wurden in dunkelblauer Farbe mit dem Pinsel übermalt, die Ziffern 50 im unteren Schriftfelde zeigt abgerissene Konturen, welche auf den Platten aus freier Hand nachgemacht wurden.

Der auf der echten Note aus rötlichbraunen Punkten bestehende Untergrund fehlt, dafür wurden die Fälsficate mit Ausnahme der Ziffer 50 im unteren Schriftfelde, der Figuren und ornamentalen Teile rötlich gefärbt.

Die Bezeichnung der Serie und Nummer wurde mit Stampiglie und aus freier Hand mit roter Tinte ausgeführt.

Die Fälsficate machen mit Ausnahme der übermalten Stellen gegenüber der echten Note einen verschwommenen und monotonen Eindruck.

Seit 5. November 1914 wurden 96 Fälsficate überwiegend aus Ungarn eingeliefert.

*Falsifikat.
50 Kronen vom Jahre 1902
Fälschungstypen N^o 4.*



Beschreibung der Fälschungstypen Nr 4 der 50 K-Note v. J. 1902.

Die Serien- und Nummernbezeichnung deren Ziffern und Buchstaben grösser sind als auf der echten Note, ist in roter Farbe aufgedruckt

Der allgemeine Eindruck des Fälsifikates ist ein derber und monotoner.

Die Striche der Zeichnung sind im Vergleiche zur echten Note breiter, es fehlen die zarten Ausläufer und Übergänge und es sind die auf der echten Note speziell betonten Kraftstellen z. B. auf der deutschen Rückseite die Ziffern 50, der Adler und die Wertbezeichnung sowie die reiche Tonabstufung in den Guillochen nicht hervorgehoben.

Die Punkte des rotbraunen Untergrundes Überdruckes sind bedeutend grösser als auf der echten Note.

Seit 17. November 1906 wurden 110 Fälsifikate überwiegend aus Pécs eingeliefert.

20 Kronen – 1907

No 3.

*Falsifikat.
20 Kronen vom Jahre 1907.
Fälschungstypen N° 3.*



22

Beschreibung der Fälschungstyp Nr. 3 der 20 K Note
vom Jahre 1907

Die Bezeichnung der Serien und Nummern ist mit schwarzer Farbe aufgedruckt worden.

Die Zeichnung der Köpfe, sowie jene der Gaillochen des Reliefs und der Schrift ist ungenau und unregelmässig; die kleine Schrift des Notentextes erscheint ausserdem noch dünner.

Der Gesichtsausdruck der Notenköpfe ist nicht getroffen.

Besonders auffallend ist, dass der blaue Kopf der deutschen Seite einen anderen Ausdruck zeigt, als jener der ungarischen Seite, während auf der echten Note beide Köpfe gleich sind.

Der Notentext zeigt einige Fehler. Auf der deutschen Seite u.a. ihken statt ihgen, Generalral statt Generalrat, Dvacei statt davcet.

Auf der ungarischen Seite im rechtsseitigen Strafgesetzsparagraph banklegyek statt bankjegyek, im oberen Rande hysz statt hisz

Bisher eingeliefert seit 17./6. 1911 243 Exemplare überwiegend aus Triest, Bozen.

*Falsifikat.
20 Kronen vom Jahre 1907
Fälschungstyp Nr. 4*



82
Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 4 der 20 K Note
vom Jahre 1907

Die Fälschungen machen bei flüchtiger Betrachtung den Eindruck einer echten verwaschenen Zwanzig Kronen Note.

Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass seine Farbe von der der echten Note abweicht, dass dasselbe in Gegensatz zum matten Aussehen der echten Note einen speckigen Glanz hat und dass das Papier des Fälschungsstückes dicker und weicher ist, als jenes der echten Note.

Weitere Erkennungszeichen sind: 1.) Der Idealkopf des Fälschungsstückes hat nicht den lebendigen Ausdruck jenes der echten Note; er blickt vielmehr stumpf und starr. Die Nase des Idealkopfes ist beim Fälschungsstück breiter und es fehlen in der Zeichnung des Nasenflügels die feinen Linien die an der entsprechenden Stelle der echten Noten vorkommen.

2.) Die Striche der Zeichnung des ungarischen Wappens sind beim Fälschungsstück zarter gehalten, so dass das gefälschte Wappen einen lichterem Gesamteindruck macht, als das echte.

3.) Die Farbe des blauen Notenbildes ist beim Fälschungsstück ein neutrales, mattes, bei der echten Note ein feuriges, rotstichiges Blau.

4.) Der linke und linksseitige obere Teil des Rahmens der deutschen Seite des Fälschungsstückes, ebenso der obere Teil des Reliefkopfes der deutschen Seite ist mit gelbgrüner, bei der echten Note mit blaugrüner Farbe gedruckt.

5.) Der rechte Rand der ungarischen Seite, sowie der rechtsseitige Teil des Rahmens der deutschen Seite ist beim Fälschungsstück braunviolett anstatt des feurigen Violett der echten Note.

6.) Der Mittelstrich des N im letzten Worte (Corona) der in Landessprachen angeführten Wertbezeichnung ist im Fälschungsstück fast gerade gehalten, während er bei der echten Note wellenförmig ist.

7.) Die Ziffern und Buchstaben der Serien und Nummernbezeichnung der Fälschungen haben eine andere Form als auf der echten Note. Sie erscheinen nämlich wie gequetscht.

Bisher eingeliefert seit 10./11.1911 137 Exemplare überwiegend aus Wien. Prag.

No 4a.

*Falsifikat.
20 Kronen vom Jahre 1907.
Fälschungstypen N° 4a.*



Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 4 a der 20 K Note
vom Jahre 1907.

Das Falsifikat macht bei flüchtiger Betrachtung den Eindruck einer echten verwaschenen Zwanzig Kronen Note.

Bei näherer Betrachtung zeigt sich dass seine Farbe von der echten Note abweicht, dass dasselbe im Gegensatze zum matten Aussehen der echten Note einen speckigen Glanz hat und dass das Papier des Falsifikates dicker und weicher ist als jenes der echten Note.

Weitere Erkennungszeichen sind: 1.) Der Idealkopf des Falsifikates hat nicht den lebendigen Ausdruck wie jener der echten Note; er blickt vielmehr stumpf und starr. Die Nase des Idealkopfes ist beim Falsifikat breiter und es fehlen in der Zeichnung des Nasenflügels die feinen Linien die an der entsprechenden Stelle der echten Noten vorkommen.

2.) Die Striche der Zeichnung des ungarischen Wappens sind beim Falsifikate zarter gehalten, so dass das gefälschte Wappen einen lichterem Gesamteindruck macht als das echte.

3.) Die Farbe des blauen Notenbildes ist beim Falsifikate ein neutrales, mattes, bei der echten Note ein feuriges, rötstichiges Blau.

4.) Der linke und linksseitige obere Teil des Rahmens der deutschen Seite des Falsifikates, ebenso der obere Teil des Reliefkopfes der deutschen Seite ist mit gelbgrüner, bei der echten Note mit blaugrüner Farbe gedruckt.

5.) Der rechte Rand der ungarischen Seite, sowie der rechtsseitige Teil des Rahmens der deutschen Seite ist beim Falsifikate braunviolett anstatt des feurigen Violett der echten Note.

6.) Der Mittelstrich des N im letzten Worte (Corona) der in Landessprachen angeführten Wertbezeichnung ist im Falsifikate fast gerade gehalten, während er bei der echten Note wellenförmig ist.

7.) Die Ziffern und Buchstaben der Serien und Nummernbezeichnung der Falsifikate haben eine andere Form als auf der echten Note. Type 4 und 4 a stammen aus einer Quelle. Bei der Type 4 ist die Entfernung der Buchstaben i und e in "Serie" kleiner als auf der echten Note bei 4 a ist dies nicht der Fall.

Bisher eingelangt seit 30./3.1912 228 Exemplare überwiegend aus Prag, Gblonz.

100 Kronen – 1910

No 2.

*Falsifikat.
100 Kronen vom Jahre 1910
Fälschungstyp Nr. 2.*



98

Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 2 der 100 K Note
vom Jahre 1910

Das vom Fälscher benutzte Papier ist dicker als jenes der
echten Noten.

Serien und Nummern wurden durch Buchdruck in roter Farbe
ausgeführt.

Die Fälschungen stimmen in Haupteindrücke mit dem von der
echten Note hervorgerufenen Eindruck überein.

Bei näherer Betrachtung sieht man, dass der Adler mit dem
Lorbeer toniger ist als auf der echten Note und dass die Relief-
ziffern und Reliefornamente des Untergrundes nicht ebenso kräftig
hervortreten wie auf der echten Note.

Bisher eingeliefert seit 6./8. 1912 169 Exemplare überwiegend aus
Prag.

100 Kronen – 1912

No 2a.

*Falsifikat.
100 Kronen vom Jahre 1912
Fälschungstypus № 2a)*



EN

Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 2 a der 100 K Note
vom Jahre 1912

Zur Fertigstellung des Fälsifikates wurde ein Blatt mit dem Druck der deutschen Seite und ein Blatt mit dem Druck der ungarischen Seite zusammengeklebt. Die Zahlen der Serien und Nummern wurden in roter Farbe aufgedruckt.

Das Fälsifikat stimmt im Haupteindrucke mit dem von der echten Note hervorgerufenen Eindruck überein. Bei näherer Betrachtung sind aber folgende Unterscheidungsmerkmale zu konstatieren:

Während die Serien - Ziffern dieselbe Grösse haben wie jene der echten Note, sind die Ziffern der Nummernbezeichnung meistens grösser.

Die Buchstaben der ungarischen Textschrift erscheinen schmaler und von breiteren weissen Rändern umgeben.

Der bei der Type 2 auf dem Buchstaben "a" in Worte "Barki" fehlende, bei einzelnen Exemplaren aus freier Hand eingezeichnete Akzent ist bei der Type 2 a nachträglich aufgedruckt.

Bisher eingeliefert seit 15./10. 1917 80 Exemplare überwiegend aus Wien, Prag.

No 4.

*Falsifikat.
100 Kronen vom Jahre 1912
Fälschungstypen N^o 4*



20

Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 4 der 100 K Note
vom Jahre 1912

Das Falsifikat wurde stellenweise aus freier Hand
mit Farben überarbeitet.

Die Serien- und Nummernbezeichnung erscheint auf
dem Falsifikate nicht wie auf der echten Note rot, sondern
in der Farbe des darunter liegenden Schutzdruckes.

Die Ausführung ist plump und macht das Falsifikat
einen sehr mangelhaften Eindruck.

Bisher eingeliefert seit 1./10. 1918 61 Exemplare überwiegend
aus Innsbruck.

2 Kronen - 1914

No 2.

*Falsifikat
2 Kronen vom Jahre 1914
Fälschungstyp N. 2.*



Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 2 der 2 K Note
vom Jahre 1914

Die Ausführung des Blaubildes ist mangelhaft. Der Gesichtsausdruck des Kopfes ist ein anderer, als auf der echten Note.

Die Guillocherosette der Ziffer 2 ist leerer und abweichend in den Linien. Der braune Linienuntergrund der Vorderseite zeigt wagrechte, gerade Linien, während derselbe bei der echten Note aus Wellenlinien besteht.

Im Texte sind folgende Fehler zu erkennen:

Bei den Landessprachen steht in der drittletzten Zeile "Dvuc Krune" statt "Dvijs Kruno".

Im ungarischen Texte: Nach dem Worte Buda fehlt der Trennungsstrich Buda-; in den Worte Kormányzó fehlt auf dem a der Akzent; auf dem s im Worte Pótanácsos ist nur ein Strich "Pótanácsos".

Das deutsche Datum lautet statt 5. August 3. August.

Die Farben hauptsächlich jene des Unterdruckes und der Rückseite sind blässer, als auf der echten Note, doch zeigen Exemplare aus letzterer Zeit Farben, welche jenen der echten Note näher kommen.

Bisher eingeliefert seit 22./12.1914 243 Exemplare überwiegend aus Prag.

No 5a.

*Falsifikat.
2 Kronen vom Jahre 1914
Fälschungstypus N° 5a?*



fol

Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 5 a der 2 K Note
von Jahre 1914

Das Fälsifikat wurde auf photomechanischem Wege in blauer Farbe hergestellt.

Um die Erscheinung des Fälsifikates jener der echten Note nahe zu bringen, wurde dasselbe auf seiner Vorderseite mit dem Pinsel in rötlicher und gelber, auf der Rückseite in gelber resp. gelbbrauner Farbe übermalt.

Bisher eingeliefert seit 27./3. 1915 111 Exemplare überwiegend aus Prag

*Falsifikat
2 Kronen vom Jahre 1919
Fälschungstypus N^o 7.*



801

Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 7 der 2 K Note
vom Jahre 1914

Die Ausführung des Blaubildes ist mangelhaft. Im Kopfe fallen die leeren Lichtstellen der Gesichts und Haarpartien auf, im Texte die ungenauen Formen der Buchstaben.

Die Linien des guillochierten grünen Untergrundes der Vorderseite sind vielfach unterbrochen (zerfressen), besonders auch die gerade Abschlusslinie desselben an unteren Rande.

Der wellenförmige braune Untergrund zeigt ungleiche Abstände der Linien, welche in unteren Teile links und rechts der Unterschriften besonders sichtbar sind.

Im Texte kommen folgende Fehler vor:

In dem Worte Metall fällt das t nach links, in dem Worte Mirki fehlt auf dem a der Akzent, in dem Worte Estancicos fehlen auf dem s die zwei Striche.

Auf der Rückseite fallen die stärkeren weissen Linien in der Handleiste auf.

Bisher eingeliefert seit 18./6. 1915 1372 Exemplare überwiegend aus Ungarn.

*Falsifikat.
2 Kronen vom Jahre 1911
Fälschungstypus N: 9.*



Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 9 der 2 K Note
vom Jahre 1914.

Die Ausführung des Blaubildes ist mangelhaft. Im Kopfe sind die Lichtstellen leer, die Schattenstellen dagegen zu dunkel. In Texten fallen die ungenauen Formen der Buchstaben, sowie die dazwischen liegenden Striche und Punkte auf und fehlen mehrere Bindestriche und Akzente.

Die Linien des gaillochierten grünen Untergrundes der Vorderseite sind plump, vielfach unterbrochen und verschwommen.

Der wellenförmige braune Untergrund besteht aus kleineren Wellen, ist dick und ebenfalls verschwommen.

Auf der Rückseite fällt die Unreinheit der Linien des grünen Unterdruckes auf.

Bisher eingeliefert seit 11./6.1916 494 Exemplare überwiegend aus Böhmen.

No 10a.

*Falsifikat.
2 Kronen vom Jahre 1914
Fälschungstypen N°-10a.*



Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 10 a der 2 K Note
vom Jahre 1914

Die Ausführung des Blaubildes ist mangelhaft. Der Kopf auf den Fälsfikaten hat einen anderen Ausdruck als jener der echten Note. Im Texte sind nach den Worten Wien und Bécs (Buda) anstatt der Beistriche Punkte.

Die Linien des guillochierten grünen Untergrundes und des Randes der Vorderseite sind teilweise unterbrochen, ungleich stark und unregelmässig.

Die Wellenlinien des braunen Untergrundes stehen von einander weiter ab, der Schutzraster über dem Kopf ist steiler, als auf der echten Note.

Auf der Rückseite ist die linke Randleiste anstatt gerade, krummlinig. Fälsfikate tragen die Serien 1152, 1254, 1388 und sind mit verschiedenen Nummern bezeichnet.

Bisher eingeliefert seit 9./9. 1916 670 Exemplare überwiegend aus Zagreb.

*Falsifikat
2 Kronen vom Jahre 1914.
Fälschungstypus N^o 11.*



Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 11 der 2 K Note
vom Jahre 1914

Die Ausführung des Blaubildes ist im Allgemeinen gut. Beim Kopfe fällt die auf der rechten Schulter liegende Haarlocke durch ihre Zartheit und Detailarmut auf. Die Buchstaben des Notentextes sind in der Zeichnung sowie in ihrer Verteilung unregelmässig; besonders auffallend ist die Jahreszahl "1914" nach dem Worte Böcs, bei welcher die Ziffer 4 die nebenstehende Ziffer 1 wesentlich überragt.

In Texten sind bei den Worten "Verlangen", "Metallgelde" und "Buda-pesti" anstatt der Trennungstriche - Punkte. Nach dem Worte "Wien" im Datum ist anstatt des Beistriches ein Punkt. Bei dem Worte "Kormányó" fehlt auf dem letzten o der Akzent.

Die Wellenlinien des braunen Untergrundes sind in ihren Abständen ungleich, eine besondere Verengung ist in der linken unteren Ecke bemerkbar.

Auf der Rückseite erscheinen die weissen Linien der Handleiste zarter, die grünen Linien der Rosette und der Schraffierung dagegen stärker als auf der echten Note.

Die Numerierung der hierorts begutachteten Fälsfikate zeigt die Verwendung verschiedener Nummerntypen.

Bisher eingeliefert seit 2./9. 1916 467 Exemplare überwiegend aus Prag.

*Falsifikat.
2 Kronen vom Jahre 1914
Fälschungstyp N° 12.*



Beschreibung der Mischungstypen Nr. 12 der 2 K Note
vom Jahre 1914

Das Bild der Vorderseite des Falsifikates ist beigleicher Höhe um ca 3 mm breiter, das Bild der Rückseite dagegen nach beiden Seiten fast genau so gross wie bei den echten 2 K Noten.

Die Ausführung des Blaubildes ist mangelhaft. Der Kopf hat einen anderen Ausdruck und die auf der rechten Schulter liegende Haarlocke zeigt eine andere Linienführung.

Die Schrift des Textes ist dünner und unregelmässig. Der Adler, des ungarischen Wappens sowie die guillochierten Rosetten sind fehlerhaft.

Die Wellenlinien des braunen Untergrundes laufen auf dem Falsifikate links sowie rechts fast horizontal aus, während sie auf der echten Note schräg nach abwärts geneigt sind.

Der grüne Druck der Rückseite ist unrein und die Linien der Mittelrosette sind dicker.

Bisher eingeliefert seit 7./5.1917 13228 Exemplare überwiegend aus Galizien.

*Falsifikat.
2 Kronen vom Jahre 1914
Fälschungstyp N° 13a.*



Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 13 a der 2 & Note
vom Jahre 1914

Die Ausführung ist im Allgemeinen sehr mangelhaft. Im Kopfe sind die Lichtstellen leer, die Schatten dagegen zu dunkel. Der Hintergrund ober dem Kopfe wurde nur durch zwei horizontale Linien angedeutet. Der Adler, das Wappen und die Guillochen erscheinen verdickt und vielfach unterbrochen. Im Texte sind die Formen der Buchstaben unregelmäßig und ungenau.

Bisher eingeliefert seit 29./6. 1917 848 Exemplare überwiegend aus Budapest.

*Falsifikat
2 Kronen vom Jahre 1914
Fälschungstyp Nr. 16*



131

Beschreibung der Fälschungstyp Nr. 16 der 2 K Note
vom Jahre 1914

Der Gesamteindruck des Fälsifikates ist gegenüber der echten Note ein derber. Als besondere Merkmale wären zu erwähnen:

Beim Blaubild auf der Vorderseite:

Es fehlen auf folgenden Worten die Akzente: ERCEPANZ, BARKI, POINTEZSTEINEL, OSZYRAK; in Worte der Österreichisch-ungarischen Bank U N G A R I S C H E steht statt R P, ausserdem bestehen auch in der Zeichnung besonders im ungarischen Wappen Abweichungen gegenüber der echten Note.

Der wellenförmige rote Unterdruck der Vorderseite zeigt sowohl im Abstand der einzelnen Wellenlinien als auch in ihrer Richtung Abweichungen von der echten Note.

Auf der grünen Rückseite ist der Beginn des Ornamentes der Randleiste in der linken unteren Ecke anders, als bei der echten Note.

Bisher eingeliefert seit 17./3. 1913 463 Exemplare überwiegend aus Böhmen.

1 Kronen – 1916

No 1.



Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 1 der 1 K Note
vom Jahre 1916

Die zeichnerische Ausführung des Fälsfikates ist flüchtig und zeigt namentlich in den Köpfen der Vorderseite wesentliche Abweichungen von der echten Note.

Besonders auffallend sind folgende Merkmale:

Auf der Vorderseite: Das Mittelstück der Vorderseite, bestehend aus dem Merkurstab, der Mittelrosette mit der Ziffer 1 und der darunter befindlichen Partie sind im Strich bedeutend dünner als auf der echten Note. Die vertikalen Schleierbänder zu beiden Seiten des Halses der Köpfe, sowie die dieselben beiderseits flankierenden Rahmenleisten, dann die Kreisumrahmung der Ziffer "1" erscheinen lichter als auf der echten Note.

Auf der Rückseite: Die Linienführung des Wellenrasters des Abbildes ist verschieden von der echten Note; es zeigt der Wellenraster der linken vertikalen Seite des achteckigen Rahmens bei der echten Note einen Wellenberg, während derselbe bei dem Fälsfikat Wellental und Wellenberg aufweist. Die Wertbezeichnungsziffer 1 (weiss auf schwarzem Grunde) ist auf dem Fälsfikate bedeutend breiter und plumper, die schwarze obere Verbindungsleiste ist magerer.

In Texte der Rückseite sind folgende Fehler: Links 3. Zeile statt KOROMA - KOPOMA, bei dem Strafgesetzsparagraph statt bestraft-gestraft Bei dem ungarischen Strafgesetzsparagraph fehlt bei dem Worte törvény auf dem Buchstaben e der Akzent (törvény).

Bisher eingeliefert seit 2./4. 1918 6080 Exemplare überwiegend aus Krakau.

No 2.

*Falsifikat
1 Krone vom Jahre 1916
Fälschungstypus N° 2.*



Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 2 der 1 K Note
von Jahre 1916
(ungarische Wite Regierungs Note)

Die Ausführung der Notenbilder ist jener der echten Noten
ziemlich ähnlich.

Bei den Exemplaren wurde die Nummer mit kleineren Ziffern
gedruckt. Die Serie trägt an höchster Stelle die Ziffer 7, während
bei den echten 1 K Noten ausnahmslos die Ziffer 1 ^{an erster Stelle} vorkommt. Neben
der Serie ist ein Stern mitgedruckt.

No 2a.

*Falsifikat
1 Krone vom Jahre 1916
Fälschungstyp N^o 2a.*



751

Beschreibung der Mischungstypen Nr. 2 a der 1 K Note
vom Jahre 1916
(ungarische Mitte Regierungs Note)

Die Ausführung des Notenbildes ist jener der echten Noten
ziemlich ähnlich.

falsifizierte
Bei den ~~Exemplaren~~ wurde die Nummer mit kleineren Ziffern
gedruckt. Die Serie trägt an höchster Stelle die Ziffer 7, während
bei den echten 1 K Noten ausnahmslos die Ziffer 1 *an erster Stelle* vorkommt.

Type 2 und 2 a unterscheiden sich voneinander dadurch, dass
bei der Type 2 neben der Serie mitgedruckte Stern bei der Type
2 a weggelassen wurde.

2 Kronen - 1917

No 2.

*Falsifikat.
2 Kronen vom Jahre 1917
Fälschungstypus № 2.*



Beschreibung der Fälschungstyp Nr. 2 der 2 K Note
vom Jahre 1917

Die zeichnerische Ausführung der Fälsfikate ist monoton und weist folgende Merkmale auf:

Auf der deutschen Seite:

Die Blätter und Trauben des Rankenornamentes im Rahmen sind bei den echten Noten deutlich sichtbar, bei den Fälsfikaten aber verschwommen und speziell in oberen Teile des Rahmens kaum erkenntlich.

Die Serien und Nummernbezeichnung wurde anstatt dunkelgrün schwarz aufgedruckt.

Auf der ungarischen Seite:

Die Köpfe haben einen anderen Ausdruck und sind in einzelnen Haarpartien auf dem Fälsfikate bedeutend lichter.

Die grau gedruckten Untergründe des Mittelfeldes der deutschen und der ungarischen Seite der Fälsfikate haben trotz der ähnlichen Linienführung einen anderen Totaleindruck wie jene der echten Noten.

Bisher eingeliefert seit 3./12. 1918 169 Exemplare überwiegend aus Laibach.

No 3.

*Falsifikat
2 Kronen vom Jahre 1917.
Fälschungstypen N° 3.*



Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 3 der 2 K Note
vom Jahre 1917

Die zeichnerische Ausführung der Fälsfikate ist mangelhaft. Die Köpfe haben einen anderen Ausdruck; die Schraffierung derselben ist unregelmäßig. Die Blätter und Trauben des Rankenornamentes im Rahmen der deutschen Seite sind bei den Fälsfikaten in Tonwerte gleich, während bei den echten Noten die Blätter hell und die Trauben dunkler gehalten sind.

Im Texte fehlen:

Auf der deutschen Seite: Beim Datum nach dem Worte Wien der Beistrich.

Auf der ungarischen Seite: In der zweiten Textzeile auf dem ersten a des Wortes SÁGARA, auf dem e des Wortes BÉCSI und auf dem ersten e des Wortes PÖNTÉZTSINÁL die Akzente. Beim Datum nach dem Worte BÉCS der Beistrich und nach der Zahl 1917 der Punkt.

Bisher eingeliefert seit 15./5. 1919 171 Exemplare überwiegend aus Reichenberg, Prag.

No 4.

*Falsifikat.
2 Kronen vom Jahre 1912
Fälschungstyp Nr. 4.*



Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 4 der 2 K Note
von Jahre 1917
(ungarische Räte Regierungs Note)

Die Ausführung der Notenbilder ist jener der echten Note ziemlich ähnlich, nur sind bei den Fälsfikaten die Ranken des Ornamentes speziell ~~an~~ ^{an dieser Stelle} oberen Teile des Rahmens der deutschen Seite bedeutend weisser

Die Serienbezeichnung der Fälsfikate trägt an höchster Stelle die Ziffer 7, während bei den echten Noten ausnahmslos die Ziffer 1 vorkommt. Bei den später eingelangten Exemplaren wurde wahrgenommen, dass auch die Ziffer 8 vorkommt.

No 5a.

*Falsifikat.
2 Kronen vom Jahre 1917
Fälschungstyp Nr. 5a*



08

Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 5 a der 2 K Note
von Jahre 1917

Die Ausführung der Fälsficate ist mangelhaft.

Die Köpfe haben einen anderen Ausdruck und die Linien der Schraffierung sind weiter voneinander entfernt und steiler wie bei den echten Noten. Das Rankenornament in den Umrahmungen wirkt durch die Unregelmässigkeit der Linienführung unruhig.

Das Motiv der grau gedruckten Untergründe ist stellenweise un-
deutlich, was besonders auf der deutschen Seite bei dem linksseitigen
Strafgesetyparagraphen ersichtlich ist.

Die Ziffern der Serien und Nummernbezeichnung haben gegenüber
jenen der echten Noten andere Formen.

Bisher eingeliefert seit 20./10. 1919 153 Exemplare überwiegend aus
Krakau, Troppau.

200 Kronen – 1918

No 1.

*Falsifikat.
200 Kronen vom Jahre 1918.
Falschungstypus N^o 1.*



25
Beschreibung der Milschungstype Nr 1 der 200 K-Note v. J. 1928.

Die Ausführung ist mangelhaft was besonders bei dem vertikalen Raster unterhalb des Kopfes sichtbar ist.

Der Kopf unterscheidet sich von jenen der echten Note durch den Mangel an Modellierung. Auffallend sind die derberen Punkte in den Lichtstellen.

Der graue Wellendruck der Vorder- und Rückseite weist nicht die Präzision auf wie jener der echten Noten.

Bisher eingeliefert seit 9./2.1919 468 Exemplare überwiegend aus Wien.

*Falsifikat.
200 Kronen vom Jahre 1918.
Fälschungstyp Nr. 3.*



Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 3 der 200 K Note
vom Jahre 1918

Der Kopf der Fälsfikate hat einen anderen Ausdruck wie jener der echten Noten und ist mangelhaft modelliert. Auffallend sind die derberen Punkte in den Lichtstellen. Die auf der rechten Schulter liegende Haarlocke weist eine andere Linienführung auf.

In Texte sind die zweite und dritte Zeile von unten schwächer als auf den echten Noten.

Die Linien des rotbraunen Unterdruckes sind zarter.

Bisher eingelangt seit 23./2. 1919 2639 Exemplare überwiegend aus Galizien.

*Falsifikat.
200 Kronen vom Jahre 1918
Fälschungstypus N° 8.*



Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 8 der 200 K Note
vom Jahre 1918

Die Ausführung der Fälsifikate ist mangelhaft.

Der Idealkopf weist nicht die Modulation auf wie jener der echten Noten, was besonders auf den Wangen und auf der Stirne durch die Unregelmässigkeit der Punkte ersichtlich ist.

Im ungarischen Texte fehlen auf den Buchstaben e bei den Worten BECSI und ES (dritte Zeile) die Akzente.

Der graue Wellendruck der Vorder- und Rückseite ist nicht mit der Präzision ausgeführt, wie bei den echten Noten.

Bisher eingeliefert seit 21./5. 1919 875 Exemplare überwiegend aus Wien.

No 8a.

*Falsifikat.
200 Kronen vom Jahre 1918
Fälschungstypus N^o 8a*



83

Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 8 a der 200 K Note
vom Jahre 1918

Die Ausführung der Fälsfikate ist mangelhaft. Der Idealkopf weist nicht die Modulation auf wie jener der echten Noten, was besonders auf den Wangen und der Stirne durch die Unregelmässigkeit der Punkte ersichtlich ist.

In ungarischen Texten fehlen auf den Buchstaben e bei den Worten *BÉCSI* und *ÉS* (dritte Zeile) die Akzente.

Der graue Wellendruck der Vorder- und Rückseite ist nicht mit der Präzision ausgeführt, wie bei den echten Noten.

Die Serienbezeichnung wurde mit einer sechsstelligen Zahl, die Nummernbezeichnung mit einer fünfstelligen Zahl und Nr. Zeichen dargestellt.

Type 8 und 8 a unterscheiden sich voneinander nur dadurch, dass bei der Type 8 die Serien mit B und einer vierstelligen Zahl, die Nummer mit einem Stern und einer sechsstelligen Zahl ausgeführt wurde, während bei der Type 8 a eine sechsstellige Serie und eine mit einem Nr. Zeichen vorgesezte fünfstellige Zahl verwendet ist.

Bisher eingeliefert seit 3./6. 1919 914 Exemplare überwiegend aus Wien, Berlin & Prag.

No 10.

*Falsifikat.
200 Kronen vom Jahre 1918.
Fälschungstypen N° 10.*



25

Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 10 der 200 K Note
vom Jahre 1918

Die Ausführung der Fälsficate ist primitiv. Der Kopf hat einen anderen Ausdruck und ist mangelhaft modelliert. Die Linien der gullochierten Umrahmung des Kopfes sind unterbrochen wodurch das Bild unruhig erscheint.

Beim ungarischen Datum fehlt auf dem zweiten o des Wortes OKTOBER der Akzent.

Die Linien des rotbraunen Unterdruckes sind zarter.

Bei der Serien und Nummernbezeichnung sind die Ziffern unregelmäßig.

Bisher eingeliefert seit 5./8. 1919 706 Exemplare überwiegend aus Wien, Budapest.

*Falsifikat.
200 Kronen vom Jahre 1918.
Fälschungstypus N^o 13.*



78

Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 13 der 200 K Note
vom Jahre 1918

Die Ausführung der Fälsfikate ist mangelhaft. Der Kopf hat einen anderen Ausdruck wie jener der echten Noten. Die Punkte in den Lichtstellen desselben sind unregelmässig verteilt, bei den echten Noten dagegen regelmässig in Linien gereiht.

Die Buchstaben des Textes sind magerer und weist der ungarische Text folgende Merkmale auf.

(2. Zeile) bá**h**ki anstatt bá**r**ki. Beim Datum (9. Zeile) fehlt nach der Jahreszahl 1918_ der Punkt, auf den zweiten o des Wortes Októ**h**ber der Akzent.

Die Linien des lichtbraunen Untergrundes sind zarter und die Lücken zwischen den Linien grösser.

Der graue Wellenraster zeigt breitere Zwischenräume. Die Serien- und Nummernbezeichnung wurde in roter Farbe mit schlankeren Ziffern aufgedruckt.

Bisher eingeliefert seit 24./12. 1919 224 Exemplare überwiegend aus Budapest.

100 Kronen – 1912 (falošná prelač)

No 2.

*Falsifikat.
100 Kronen vom Jahre 1912.
Fälschungstypus N^o 2.*



14

Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 2 der 100 K Note
vom Jahre 1912

Zur Fertigstellung des Fälsfikates wurde ein Blatt mit dem Druck der deutschen Seite und ein Blatt mit dem Druck der ungarischen Seite zusammengeklebt. Die Ziffern der Serien und Nummern wurden in roter Farbe aufgedruckt.

Das Fälsifikat stimmt im Haupteindruck mit dem von der echten Note hervorgerufenen Eindruck überein. Bei näherer Betrachtung sind aber folgende Unterscheidungsmerkmale zu konstatieren:

- 1.) Auf dem Worte "Bárki" des ungarischen Textes fehlt der Akzent.
- 2.) Die Buchstaben der ungarischen Textschrift erscheinen schmaler und von breiteren weissen Rändern umgeben als auf der echten Note.
- 3.) Die Schrift Hundert Kronen und die zwei grossen Ziffern 100 der deutschen Seite fühlen sich glatt an, während diese Stellen auf der echten Note das Relief (Prägung) spüren lassen.
- 4.) Das Fälsifikat fühlt sich weicher an als die echte Note.
- 5.) Die beiden aufeinandergeklebten Blätter, aus denen das Fälsifikat besteht, sind durch Befeuchten leicht zu trennen.

Bisher eingeliefert seit 15./12.1914 312 Exemplare überwiegend aus Wien, Prag.

No 4a.

*Falsifikat.
100 Kronen vom Jahre 1912
Fälschungstypen N^o 4a.*



©<http://www.cgb.fr>

7H
Beschreibung der Fälschungstypen Nr. 4 a der 100 K Note
vom Jahre 1912

Die Ausführung ist sehr mangelhaft.

Die Serien- und Nummernbezeichnung erscheint auf den Fälsfikaten nicht wie auf der echten Note nur in rot, sondern in der Farbe des darunter liegenden Schutzdruckes.

Type 4 und 4 a stammen aus einer Quelle. Sie unterscheiden sich dadurch, dass die Type 4 a den Stempeldruck Deutschösterreich zeigt, während derselbe bei der Type 4 fehlt.

Bisher eingeliefert seit 11./4. 1919 75 Exemplare überwiegend aus Innsbruck.